Aus Stadt und Land

Dresden, 9. September

Eine neue Sehenswürdigkeit im Zoo

Im Zoologischen Garten gab es gestern eine Aufführung des „Vogelstaates", und es ging dabei auch ganz dramatisch und mit aristophanischer Komik zu. Viele Jahre haben Adler und Geier ein Leben geführt, wie es diesen Gefangenen überall beschieden ist. Paarweise oder einsiedlerisch hockten sie blinzelnd auf Baumstümpfen in engen Käfigen, die jeden Flugversuch ohne weiteres verboten. Gestern nun sind sie in einen großen Flugkäfig eingezogen. Um fünf Uhr nachmittags begann dieses Freiheitsfest und es war selbstverständlich verbunden mit einem für den Geschmack und den Magen von Geiern und Adlern durchaus appetitlichen Festmahl. Die Spalten des Felsbaues öffneten sich und die großen Flieger ... Nein, dies war das Ueberraschende, sie flogen nicht sogleich. Die Gefangenen erschraken über die ungewohnte Freiheit und unerschrockene Wärter mußten ihnen erst begreiflich machen, wie sich ihr Reich tatsächlich erweitert habe. Dann flogen sie, Geier, Kondore, Adler, mit weitgebreiteten Schwingen. Es sah prächtig aus. Aber die Freiheit blieb rationiert. Auch die stolzen Adler erfuhren das auf etwas schmerzhafte Weise, wenn sie hinmelan stürmten und an eine eiserne Grenze anschlugen.

Aber dann gewöhnten sich die Tiere auffallend schnell ein. Die Geier hüpften ihrem nunmehr ungehemmten, seltsamen Tanz um die Kadaverstücke und begannen sogleich ihr Gezänk und fast gefährlich aussehende Kämpfe um die besten Stücke. Die Adler hielten sich vornehm abseits. Nicht, weil sie als Wappentiere und ungekrönte Könige so tun müssen und Hunger nicht blicken lassen dürfen. Vielmehr es zeigte sich da, daß dieser große Flugkäfig erbaut aus Mitteln der Hepke-Stiftung vom städtischen Hochbauamt unter Leitung von Baurat Louis die Tiere zu ihrer naturgemäßen Lebensweise zurückführt. Professor Brandes, dem der Zoo so viel zu verdanken hat, klärte die Zurückhaltung der Adler auf. Die Geier fliegen in Scharen aus und suchen weithin das Land ab nach Beute. So sind sie gewöhnt, stets um ein Aas zu raufen, weil immer Konkurrenz sich durchzusetzen strebt. Der Adler ist ein Alleinflieger, Jäger auf lebendes Wild. Er sucht sich ein Einzelziel und findet nicht, vielmehr erjagt sich lebendige Beute. Auch in dem Flugkäfig, wo er dieser Jagd nicht nachgehen kann, kommt er abseits und für sich allein zu seinem Recht und seiner Nahrung.

Vorläufig sahen die Adler gestern mit unvergleichlicher Würde und geradezu schon heraldisch dem Volksfest zu ihren Füßen zu. Es ging dabei nicht ohne kräftige, aber doch komische Raufereien ab. Und dann gab es noch ganz stattliche Uebungsflüge. — Der Zoo aber ist um eine ganz eigenartige Sehenswürdigkeit reicher.

•

An der Ausführung des Flugkäfigs sind beteiligt das Elbtal-Eisenwerk Clemens Steuer, ferner Baumeister Mannschatz u. Schöne und Drahtwarenfabrikant Carl Josephi.

•

Beschlüsse des Rates

Getreide- und Mehlversorgung Dresdens. Der Bildung des Gemeindeverbandes Dresden und Umgebung, der außer der Stadt die Bezirke der Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt umfaßt und die einheitliche Erfassung und Verteilung von Getreide und Mehl für das Wirtschaftsjahr 1920/21 übernehmen soll, hat der Rat unter Genehmigung der Satzung zugestimmt.

Erwerbslosenfürsorge. Als Anteil der Stadtgemeinde an der Erwerbslosenfürsorge wurde vom Rat ein weiteres Berechnungsgeld von 2 000 000 M. bewilligt. Im Anschluß hieran wurden Maßnahmen zur Schaffung von Arbeitsgelegenheit für die Erwerbslosen, namentlich durch größere Tiefbauunternehmungen, beraten. Zur Ausführung weiterer Straßen- und Kanalbauten als Notstandsarbeiten sind 1 887 000 M. bewilligt worden. Zu diesen Beschlüssen ist die Zustimmung der Stadtverordneten erforderlich.

Städtisches Rittergut Klingenberg. Der Ersatz der auf dem Rittergut Klingenberg verbrannten Maschinen und Geräte sowie die Neubeschaffung von solchen, ferner die Herstellung einer Kraftzuleitung für die Scheunen und einer Beleuchtungsanlage für die Ställe des Rittergutes erfordert 158 300 M., die vom Rat bewilligt worden sind.

• • •

— **General v. Lassert** ist Mittwoch abend 6 Uhr auf der Grunaer Straße tödlich verunglückt. Er wurde von einem jugendlichen Radfahrer umgefahren und so schwer verletzt, daß sein Tod kurze Zeit darauf eintrat. Man brachte den Besinnungslosen nach einer Hausflur, von wo aus er nach dem Friedrichstädter Krankenhause übergeführt wurde. Hier ist er kurz nach seiner Einlieferung an einer Gehirnblutung gestorben. Den Radfahrer soll keine Schuld treffen, da er das Klingelzeichen rechtzeitig gegeben hatte. — Maximilian v. Lassert wurde am 10. Mai 1855 in Lindau geboren und entstammt einer braunschweigischen Adelsfamilie. 1871 trat er in das sächsische Kadettenkorps ein, kommandierte später das Gardereiterregiment und wurde 1913 zum Kommandierenden General des 19. Armeekorps ernannt.

— **Die Landtagsnerwahlen in Sachsen** werden, wie zuverlässig verlautet, am 14. November stattfinden. — Wie wir erfahren, wird die Demokratische Partei im ostsächsischen Wahlkreis den Ministerialdirektor Dr. Dehne an die Spitze ihrer Kandidatenliste setzen.

— **Sachsen und die Prager Messe.** Wie wir erfahren, hat die sächsische Regierung die Einladung zur Teilnahme an der am Sonntag beginnenden Prager Messe angenommen. Der sächsische Wirtschaftsminister Schwarz wird sich mit einigen andern Vertretern der Regierung am Sonnabend nach Prag begeben.

— **Entschädigungsansprüche für Kriegsleistungen.** Zur Erledigung der Entschädigungsansprüche von Privaten und Gemeinden, die Räumlichkeiten aller Art auf Grund des Kriegsleistungsgesetzes an das alte und neue Heer hergegeben oder an die Garnisonverwaltungen vermietet hatten, sind nicht mehr die Abwicklungs-Intendanturen, sondern die Landesfinanzämter zuständig.

— **Zum Steuerabzug.** Zur Behebung von Zweifeln über die neuen Bestimmungen über den Steuerabzug teilt das Landesfinanzamt Dresden folgendes mit: Für minderjährige Kinder mit eigenem Arbeitseinkommen tritt beim Haushaltungsvorstand keine Erhöhung des abzugfreien Teiles des Arbeitslohnes ein. Das Landesfinanzamt weist ferner darauf hin, daß Artikel 2 des Gesetzes zur ergänzenden Regelung des Steuerabzugs vom Arbeitslohn vom 21. Juli 1920 nicht am Zeitpunkt des Inkrafttretens der Vorschriften über die Einbehaltung der Einkommensteuer durch Abzug vom Arbeitslohn (25. 6. 1920) ändert und so zu verstehen ist, daß die in der Zeit vor dem 1. August einbehaltenen Beträge nur insoweit anrechnungsfähig sind, als sie den Betrag übersteigen, der nach Maßgabe der neuen Bestimmungen über den abzugsfreien Betrag auf die Zeit vom 25. Juni bis 31. Juli einzubehalten gewesen sind.

— **Die Zukunft der Hellerauer Bildungsanstalt.** Zu der gestern von uns gebrachten Mitteilung wird uns von der Verwaltung der Hellerauer Bildungsanstalt geschrieben: „Die in den letzten Tagen von Dresdner und andern Zeitungen gebrachten Nachrichten über einen Verkauf der Hellerauer Bildungsanstalt an ein industrielles Unternehmen treffen in dieser Form nicht zu. Richtig ist, daß die Leitung der Bildungsanstalt für ihre leerstehenden Unterrichts- und Aufführungsgebäude eine neue Verwertung sucht. Hierbei können finanzielle Gesichtspunkte nicht mehr wie bisher völlig in den Hintergrund geschoben werden, nachdem die Anstalt ihre Anlagen während der letzten sechs Jahre pädagogischen und künstlerischen Unternehmungen teilweise sogar unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat. Ein solcher Idealismus war nur dadurch möglich, daß die Anstalt von einigen ihrer Freunde durch Gewährung von Beihilfen wirtschaftlich erhalten wurde. Genau das gleiche ist bei der Gartenstadtgesellschaft der Fall. Es zeigt sich eben, daß sowohl die Bildungsanstalt wie die Gartenstadt Unternehmungen von einem wirtschaftlichen Ausmaß und einer kulturellen Tragweite sind, die das finanzielle Leistungsvermögen einzelner Personen auf die Dauer übersteigen. So richtig es ist, daß die geistige Leitung derartiger Unternehmungen lebendiger privater Initiative überlassen bleibt, so unumgänglich nötig ist es auf der andern Seite, daß die Finanzierung von größeren Verbänden privat- oder öffentlich-rechtlicher Natur übernommen wird. Die jahrelangen Bemühungen der Anstaltsleitung um Gewinnung einer derartigen organisatorischen und finanziellen Grundlage sind immer wieder auf Gleichgültigkeit, ja sogar Mißtrauen und Anfeindung gestoßen und gescheitert. Der letzte Versuch, die Anstaltsgebäude und das Gartenstadtgelände ihrer bisherigen Bestimmung zu erhalten, richtete sich an die deutsche Jugend und führte zu Verhandlungen mit dem Arbeitsamt der Freideutschen Jugend in Hamburg, bei dem zwar volles Verständnis für die Aufgabe, die hierzu erforderlichen bedeutenden finanziellen Mittel aber zunächst noch nicht gefunden wurden. In der letzten Zeit sind auch industrielle Unternehmungen mit Angeboten aufgetreten. In welcher Richtung die Entscheidung fallen wird, steht heute noch nicht fest. Sicher ist, daß nur eine solche Verwertung der Anstaltsanlagen in Frage kommt, bei der die kulturelle Bedeutung Hellerauns erhalten bleibt."

— **Eine Vierteljahrsausstellung „Bergbau- und Industriegebiet des Planenschen Grundes"** wird Sonntag den 12. September, vormittags 11 Uhr, im Heimatkundlichen Schulmuseum des Dresdner Lehrervereins, Sedanstraße 8, eröffnet.

— **Der jüdische Schulausschuß** hielt seine zehnte Sitzung ab. Zur Ermäßigung der Straßenbahnfahrpreise bei Schulausflügen bewilligte der Ausschuß 37 800 M. Infolge der Kohlennot kann von einer Sicherung des Schulbetriebes im Winter noch nicht die Rede sein. Der Beginn der Herbstferien wird deshalb auf Ende Oktober verlegt. Ferner bewilligte der Ausschuß 4500 M. für die Suppenspeisungen bedürftiger Schulkinder. Weiter wurde die unterschiedslose Bezahlung der Ueber- und Vertretungsstunden an alle Lehrkräfte befürwortet, die mit festem Jahresgehalt angestellt sind. Die Bezahlung der Aushilfskräfte soll noch geregelt werden.

— **Lebensmittelversorgung in der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt** (einschließlich der Stadt Radeberg). Für die Woche vom 6. bis 12. September erhalten auf die Fleischbezugskarte Reihe F Personen über 6 Jahre 200 Gr. Rindergefrierfleisch für 3,70 M., Personen bis zu 6 Jahren 100 Gr. für 1,85 M.

— **Abiturkurse für Schwerhörige und Ertaubte** werden vom Oktober an in der staatlichen Schule für Schwerhörige und Ertaubte veranstaltet. Sie sollen denen, die am Gehör geschädigt sind, die Möglichkeit bieten, das Gesprochene vom Munde anderer abzulesen, damit sie möglichst erwerbsfähig und dem mündlichen Verkehr mit Vollhörenden zugänglich bleiben. Die Teilnehmerzahl ist vier bis sechs. Die Stunden werden am Spätnachmittag erteilt. Das Unterrichtsministerium stellt Raum und Lehrmittel zur Verfügung. Näheres durch die Schulleitung, Chemnitzer Straße 4.

— **Militäranwärter-Unterrichtskurse.** Im Bezirke des früheren 12. und 13. A.-K. sollen demnächst Militäranwärter-Unterrichtskurse eingerichtet werden. Die Teilnahme ist unentgeltlich. Die Dauer der Kurse ist auf etwa zehn Wochen bemessen. O der Kurse ist auf etwa 10 Wochen bemessen. Meldungen, spätestens bis 15. September, sind an das Abwicklungsamt des früheren Generalkommandos 12. A.-K., Abteilung IIb/U, Dresden-N. 6, Große Klostergasse 4, zu richten.

— **Kursus in Kinderpflege.** Dr. Teuffel beginnt einen neuen, etwa sechs Wochen dauernden, theoretisch-praktischen Kursus über Kinderpflege, besonders Säuglingspflege, Freitag den 1. Oktober abends ½8 Uhr in der Kinderpoliklinik der Johannstadt, Wormser Str. 4, Erdg. I. Lehrstunden Montag und Freitag ½8 bis 7 Uhr. Anmeldungen schriftlich an Dr. Teuffel, Blasewitz, Schillerplatz 17.

— **Wetterbericht.** Der gestrige Tag verlief ohne Niederschlag und mit sehr niedriger Temperatur (Maximum 14,2 Grad Celsius). Nachts war es 10,1 Grad und heute früh 11,5 Grad warm. Der Wind weht noch aus Westen. Der Luftdruck steigt weiter (754,8 Millimeter).

— **Amtliche Wettervorhersage für Freitag:** Wechselnde Winde; wärmer; meist heiter und trocken.

— **Volkshochschule.** Heute Wanderung mit Ernst Hörlich Sonnabend den 11. September nachmittags 4½5 Uhr ab Albertplatz (Straßenbahnlinie 5, 7, 9 und 16). Ziel Bolzwiese. Erster Vortrag über Hermann Hesse. — Dritte Wanderung mit Prof. Dr. Weicker—Dr. Süß Sonntag den 12. September. Treffpunkt 8 Uhr früh Oberer Gasthof Niederpoyritz (Hellenberger Grund).

— **Sommerfeier des Evangelischen Bundes** Sonnabend den 11. September von 4½5 Uhr an im Friedrichs-Bade. Lieder der Sängerschaft des Turnvereins für Neu- und Antonstadt, Vortrag von Pfarrer Jagsch aus Elsterberg bei Grotenhain: „Der Geist der Reformation an den Geist der Revolution — ein Markwort zur inneren Gesundung unseres Volkes." Dienstag und Mittwoch, 14. und 15. September, abends 8½8 Uhr im Logensaal, Ostraallee, zum Besten der Schwesternschaft des Evangelischen Bundes Aufführung von Stocks Heimatspiel „Unter der alten Linde". Karten im Schwesternheim, Strehlenstraße 29, und beim Sommerfest.

— **Synagoge.** Freitag abend Minchа 6.30 Uhr. Sabbateinganг 6.35 Uhr. Sabbat: Morgengebet 8.45 Uhr. Hauptgottesdienst (Musaf) 9.30 Uhr. Minchа 4 Uhr. Sabbatausgang 7.15 Uhr. Sonntag Morgengottesdienst 6.30 Uhr. Abends: Synagogen- und Beitsaal 6.30 Uhr. Beginn des Neujahrsfestes. Gottesdienst mit Ansprache. Montag früh 8 Uhr. Predigt 10 Uhr. Minchа 4 Uhr, abends 7 Uhr. Dienstag früh 8 Uhr. Predigt 10 Uhr. Minchа 4 Uhr. Festausgangszeit 7.05 Uhr. Wochentage früh 6.45 Uhr, abends 6.15 Uhr.

•

Kleine Lokalchronik

Ein in Vorstadt Pieschen wohnender Arbeiter ist auf der Wiener Straße von seinem Rade gestürzt und dabei ziemlich schwer verletzt worden. Zwei bisher unbekannt gebliebene Personen erklärten sich bereit, den Verletzten und sein Rad nach seiner Wohnung zu bringen. Der eine Unbekannte fuhr mit dem Verletzten in einem Straßenbahnwagen, während der andre Unbekannte, der etwa 20 bis 22 Jahre alt und 1,65 bis 1,70 Meter groß gewesen sein soll, mit dem Fahrrade, Marke Sachsenrad Nr. 506 880, dem Straßenbahnwagen folgte und in der Nähe des Neustädter Bahnhofes verschwand. Wer Angaben über den Unbekannten und den Verbleib des Rades machen kann, wird nach der Kriminalpolizei, Schießgasse 7, oder dem Kriminalposten Trachau, Roßmäßlerstraße 14, gebeten. — Aus einem Weißwarengeschäft in der Bautzner Straße ist ein großer Posten verschiedenfarbiger Damen- und Herrenstrümpfe gestohlen worden. Die Kriminalpolizei warnt vor Ankauf der Sachen und bittet um aufklärende Mitteilungen. — Am 7. September nachmittags ist von einer unbekannten Person ein etwa dreiviertel Jahr alter Knabe in einem Hause der Witzenbergstraße ausgesetzt worden. Das Kind lag in einem dunkelblauen, gelbabgesetzten Kastenkinderwagen, der innen mit dunkelblauer Glanzleinwand ausgeschlagen ist und eine dunkle Plane ohne Vorhänge hat. Im Wagen befinden sich eine braune Pflischwagendecke, drei Federbetten mit rot- und weißgestreiften Inlets, ein weißer Kopfkissenbezug, „M R" gezeichnet, ein weißes Kleidchen, sechs weiße Hemdchen, ein paar feldgraue Strümpfe und mehrere weiße Unterlagen. Wer Angaben über die Mutter des Kindes machen kann, wird nach der Kriminalpolizei gebeten.

Ein Unbekannter, der sich die Namen Burckhardt, Richter, Pröchler und Brechler beilegt, sucht hiesige Zitherlehrer auf, um bei ihnen Unterricht zu nehmen. Seine Besuche benutzt der Schwindler aber lediglich dazu, um Schülerinnen kennen zu lernen, denen er dann auf der Straße ihre Zithern unter dem Vorgeben, sie richtig stimmen zu lassen, abschwindelt. Der Unbekannte wird wie folgt beschrieben: 24 bis 25 Jahre alt, etwa 160 Zentimeter groß, blondes Haar, volles, rundes Gesicht, englisch verstutzten Schnurrbart, trug braunen Zivilanzug, braunen Filzhut, schwarze Schuhe, weißen, weichen Kragen mit blauem Seidenbinder. Die Kriminalpolizei warnt vor diesem Betrüger und bittet, gegebenenfalls seine Festnahme zu veranlassen. — Der Radfahrverein „Süd-West" in Dresden begeht am 25. September im Gewerbehaus die Feier seines 25jährigen Bestehens in Gestalt eines Saalsportfestes. — Der Gärtner Karl Werndl, Grunaer Straße, begeht dieser Tage bei der Firma G. H. Ossang, Neue Gasse, sein 50jähriges Arbeitsjubiläum. — Dieser Tage waren bei der Revisor Richard Otto seit 40 Jahren, der Setzer Otto Horn seit 50 Jahren und Hilfsarbeiter Schneider seit 40 Jahren bei der Firma C. C. Meinhold u. Söhne tätig.

•

* **Leubnitz-Neuostra.** (Die Gründung eines Mietervereins) soll hier erfolgen. Am 12. September vormittags 11 Uhr wird zu diesem Zwecke in Müllers Gasthof eine öffentliche Mieterversammlung veranstaltet, in der der Vorsitzende des Deutschen Mieterbundes sprechen wird.

* **Wehlen.** (Abgestürzt.) Im Wehlgrunde wurde der 84jährige Kaufmann Lippert aus Dresden tot aufgefunden. Die Ermittlungen ergaben, daß er bei einem Sturz von einem Felsen den Tod gefunden hatte.

* **Leipzig.** (Die Geschichte des Straßenbahnerstreiks.) Der Rat der Stadt Leipzig hat den Stadtverordneten einen Bericht über die Vorgänge erstattet, die zum Streik der Straßenbahnangestellten geführt haben. Die Angestellten hatten bekanntlich die Aufhebung der Verkehrsbeschränkungen verlangt, um alle Angestellten beschäftigen zu können, sowie die Einführung des 50-Pf.-Tarifs. Die Erörterungen dieser Fragen haben ergeben, daß bei der Einführung des 50-Pf.-Tarifs ein derart hoher Fehlbetrag entstehen würde, daß bei den Straßenbahnen, die von der Stadt für 20 Millionen Mark erworben worden sind, ein Fehlbetrag von mehr als 20 Millionen Mark in das nächste Betriebsjahr übernommen werden müßte. Das würde eine unerträgliche Steigerung der schon sehr hohen Steuern notwendig machen. Die von der Direktion und dem Betriebsrat vereinbarte Streckung der Arbeitszeit wurde wahrscheinlich in einer Versammlung der Angestellten bekämpft, obwohl sich die Vertreter der Angestellten mit der beschlossenen Regelung einverstanden erklärt hatten. Der Rat kommt zu dem Ergebnis, daß der Streik ein Tarifbruch sei und nicht so rasch hätte beschlossen zu werden brauchen, als es geschehen ist.

* **Chemnitz.** (Neuer Amtshauptmann.) Der sozialdemokratische Stadtrat Dr. Markus, der ursprünglich seine Berufung zum Leiter der Amtshauptmannschaft Chemnitz abgelehnt hatte, ist jetzt zum Amtshauptmann ernannt worden.

* **Hosena, O.-L.** (Einen Gesangswettstreit) veranstaltete der Männergesangverein Hosena. Es beteiligten sich 21 Vereine aus der näheren und weiteren Umgebung. Nachdem 18 Vereinen Preise überreicht worden waren, wies Ehrenchormeister Kegel aus Dresden auf die Bedeutung des deutschen Liedes und solcher

Helft den vertriebenen Auslandsdeutschen

Wir brauchen sie zum Wiederaufbau

Der neue Goethe-Fund

Wie schon kurz gemeldet, veröffentlicht der Hamburger Literarhistoriker Dr. Albert Malte Wagner im „Hamburger Fremdenblatt" aufsehenerregende Mitteilungen über die Entdeckung von Goethes Jugendwerk „Joseph" in Altona. Wir geben daraus die Einleitung des Gedichtes des fünfzehnjährigen wieder, das sich ziemlich streng an die biblische Ueberlieferung hält:

„Als Jacob führete in Canaan sein Leben
Da hatte er sich ganz der Schäferey ergeben
Er lebete vergnügt, er zeugte viele Kinder
Und hatte großes Gut, Knecht Mägde Vieh und rinder
Zwölf Söhne waren ihm auf dieser Welt geboren
Die sich auch insgesamt die Schäferey erkoren
Sie weideten das Vieh auf angenehme Felder
In Wiesen, und im Klee in anmuthsvolle Wälder
Sie spielten auf die Flöth, ergetzten sich an Liedern
Auch Joseph Jacobs Sohn mußt hüten bey den Brüdern
Da er war 17 Jahr, zu Haus gezogen worden
Und kam in dieser Zeit mit in den Schäfer Orden
In Schönheit konte er vor allen andern prangen
Er war des Vaters Lust u. einiges Verlangen
Weil Jacobs liebste Frau, die Rahel ihm gezeuget
War seiner Eltern Gunst so recht zu ihm geneiget
Des Vaters liebstes Kind, der ihm sehr viele Sachen
Auch einen bunten Rock mit Streifen ließe machen.
Er mit ihm ging ins Feld und in die grüne Wiesen
Und deßen Weisheit stets vor andern [ward] gepriesen
Der suchte ohne Nach dem Vater beyzubringen
Wenn seine Brüder sich was böses unterfingen
Wen Jacob seine Söhne dann darum wolte strafen
Daß sie die böse Tat von ihnen solten schaffen
Daß sie gehorsam sehn und ehrbar solten leben
Und sich nicht ungezieme der Eitelkeit ergeben
So hörten sie dis an, und anhatt sich zu bessern
So thaten sie sonst nichts, als nur den Fehler grössern
Sah Joseph dis denn nun must ers den Vater sagen
Und war von Ihnen oft was neues vorzutragen
Dis war den Brüdern nun ein ärgerliches Wesen
Daß Jos. Ihnen war zur Aufsicht auserlesen
Er war bey ihnen stets, zu alle Stund u. Zeiten
Und mußte jederzeit im Felde sie begleiten
Er ging mit ihnen hin zu weiden auf den Auen
Und hatten sie was vor, so muste ihnen grauen
Daß Jos. der dies sah es wieder möchte sagen
Den alles böse wust er selber vorzutragen
Verdrießlich waren sie den Joseph noch zu sehen
Und konten ihm doch auch nicht aus dem Wege gehen
Sie konnten sonsten nichts als hassen u. beneiden
Weil Jacob Joseph ließ vor allen andern kleiden
Mit einen bunten Rock, so haben sie beschlossen
Daß sie ihn jederzeit nur von sich wolten stossen
Wen er bey ihnen war so lebeten sie stille
Und waren tugendsahm, recht gegen ihren Wille
Sie wolten an dem Leib des Josephs sich nicht rächen
Doch konten sie ihm auch kein freundlich Wort zusprechen
Dis mehrete sich noch durch Josephs seltne Traume
Die that er ihnen kund bey einem grünen Baume
In dessen Schatten er mit ihnen stund u. saß
Indes die Lämmer sich ergetzten in dem grass

Joseph:
Höret meine liebe Brüder
Komt u. setzt euch bey mir nieder
Hört was mir im Traum geschehen
Und was ich gesehen
Merkt auf daß was ich geträumt
Und zu sagen noch versäumt."

Kleines Feuilleton

= **Programm** für Freitag. Opernhaus: „Der Zigeunerbaron" (Volksvorstellung), 7. — Schauspielhaus: „Schluck und Jau", 7. — Albertheater: „Franziska", ½8. — Residenztheater: „Der Heiratskandidat", 7. — Zentraltheater: „Der letzte Walzer", 7.

= **Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater.** Opernhaus. Sonnabend den 11. September zweites Gastspiel der Kammersängerin Sigrid Hoffmann-Onegin „Der Troubadour". Besetzung der Hauptrollen: Graf Luna: Waldemar Staegemann; Leonore: Elisabeth Rethberg; Azucena: Sigrid Hoffmann-Onegin; Manrico: Curt Taucher. Anfang ½8 Uhr. — Schauspielhaus. Sonnabend den 11. September wird Goethes „Iphigenie auf Tauris" zum erstenmal in dieser Spielzeit aufgeführt. Besetzung: Iphigenie: Melitta Leithner; Thoas: Hans Wahlberg; Orest: Friedrich Lindner; Pylades: Willi Kleinoschegg; Arkas: Lothar Mehnert. Spielleitung: Paul Wiecke. Anfang ½8 Uhr.

= **Mitteilung des Albertheaters.** Die Vorbereitungen zu der Eröffnung der Wintersspielzeit unter der neuen künstlerischen Leitung von Karl Vogt sind mitten im Gange. Gegeben wird das Märchenspiel „Schwanenweiß" von August Strindberg. Für das Bühnenbild zeichnet der Kunstmaler Erich Buchholz, Berlin, für die Bühnenmusik Professor Stenz, Dresden.

= **Mitteilung des Residenztheaters.** Sonntag den 12. September nachmittags 3 Uhr zu ermäßigten Preisen „Alt Heidelberg". Abends 7 Uhr geht zum 150. Male „Die Fledermaus" in Szene. Die Besetzung ist folgende: Eisenstein: Herr Hellwig; Rosalinde: Frl. Kanten (neu verpflichtet); Frank: Herr Karl; Orlofsky: Frl. Gretel Koch (neu verpflichtet); Alfred: Herr Jastorff; Dr. Falke: Herr A. Witt; Dr. Blind: Herr Mährig; Adele: Lotte Koch-Koplow; Frosch: Herr Langer. Ab Montag den 13. d. M. gelangt die Schwankoperette „Der Heiratskandidat" wieder zur Aufführung.

= **Deutsche Bühnensänger in Norwegen.** Das Gastspiel des deutschen Ensembles in Christiania (Knote, das Ehepaar Lattermann, Ferard-Theißen und Melanie Kurt) mit Wagners „Walküre" hatte auch weiterhin größten Erfolg. Es ist das erstemal seit Friedensschluß, daß ein großes deutsches Opernensemblespiel in Norwegen stattfand. In der kommenden Saison sind Aufführungen von „Siegfried", „Tristan", „Salome" und „Fidelio" geplant. Die Künstler gaben dieser Tage einen Liedabend in der Universitätsaula unter beispiellosem Erfolg. „Aftenposten" bezeichnet das Konzert als ein einzig dastehendes Ereignis seiner Art im norwegischen Musikleben seit langen Jahren.

= **Ein neues Hamburger Theater.** Direktor Ziegel von den Hamburger Kammerspielen eröffnet dieser Tage in dem früheren Hamburger Varieté Hammonia ein neues Theater. Das Komödienhaus, dessen Spielplan alle Gebiete, vom Schauspiel bis zum Schwank und der Posse umfassen und solcher Art volkstümliche Kunst im besten Sinne bieten will. Zu diesem Zwecke wurde das Darstellerpersonal der Hamburger Kammerspiele entsprechend vergrößert.

= **Juryfreie Kunstschau Berlin 1920.** Nach mehrjähriger, durch die allgemeinen Verhältnisse bedingter Pause wird vom 12. November bis 19. Dezember wieder eine „Große Juryfreie Kunstschau Berlin" veranstaltet, und zwar diesmal im Landes-Ausstellungsgebäude am Lehrter Bahnhof. Die Anmeldung dazu hat bis zum 20. September zu erfolgen bei der Geschäftsstelle Charlottenburg, Fritschestraße 54, die auch alle Anfragen beantwortet. Zum ersten Vorsitzenden ist Hermann Sandkuhl gewählt, der schon vor dem Kriege die Ausstellungen der „Juryfreien" leitete. Dem engeren Arbeitsausschuß gehören ferner an: Bauroth, Nicolas, Meinhold, Rosenkranz, Huth, Tacke, Michaelson sowie als Geschäftsführer der Ausstellung der Kunsthändler Franz Oertel.

= **Eine Leipziger Aquarell-Ausstellung.** Der Verein Leipziger Jahres-Ausstellung (Lia) veranstaltet eine Aquarell-Ausstellung, die am 18. September eröffnet wird und bis 15. November dauert. Außer Leipziger Malern werden auswärtige Künstler ausstellen. Interessante Beiträge von Rodin, Klimt, Menzel, Klinger, Greiner werden zur Ausstellung gelangen.

= **Ein Kongreß der Musiklehrenden** zur Aufklärung über die neugesetzliche Regelung des privaten Musik-Unterrichtswesens und andrer Fragen ist für den 25. und 26. September nach Berlin berufen worden; das Erscheinen eines Vertreters der Staatsbehörde wird erwartet. Eingeleitet wird der Kongreß durch ein Konzert im Saale der Hochschule. Auch für die eigentliche Kongreß-Versammlung am Sonntag den 26. September vormittags 10 Uhr in der Aula des Köllnischen Gymnasiums haben namhafte Redner zugesagt. Am Nachmittag findet dann in der Aula bei freiem Eintritt eine Lehrmittel-Ausstellung statt, der sich um 6 Uhr ein zweites Konzert anschließen wird. Die Geschäftsstelle des Verbandes deutscher Musiklehrer und -lehrerinnen ist in Berlin C 19, Sendelstraße 18.

= **Schutz des Radiums** in den Vereinigten Staaten. Nach einem Bericht des „Chemical and Metallurgical Engineering" stammte die Weltproduktion an Radium bis zum Jahre 1912 aus Oesterreich. Infolge der damals aufgenommenen Erzaufbeute von Colorado und Utah konnten die Vereinigten Staaten binnen kurzem mehr Radium als alle übrigen Länder zusammen erzeugen. Von der Weltproduktion, die auf 100—110 Gramm Radiumelement geschätzt wird, kommen allein 75 bis 80 Gramm aus dem amerikanischen Erzen. Annähernd 70 Prozent wurden im Inlande und der Rest im Auslande extrahiert. Falls die gegenwärtige Produktion und der Radiumpreis anhält, werden die amerikanischen Erzvorräte voraussichtlich in zehn Jahren erschöpft sein. Von den im Lande hergestellten 70 Gramm stehen ungefähr 20 bis 25 Gramm für die medizinische Verwendung in den Vereinigten Staaten zur Verfügung. Die genannte Zeitschrift macht deshalb den Vorschlag, die Regierung möge geeignete Schritte zur Beschaffung für ärztliche Verwendung und Erhaltung der bisherigen und zukünftigen Produktion im Inlande ergreifen.

= **Der Pianist Walter Schaufuß**, ein Schüler Prof. A. Kraus am Dresdner Konservatorium, wurde für das Konservatorium in Saloniki als Hochschullehrer und zu einer Reihe von Konzerten in Griechenland verpflichtet.

= **Griechischer Konzertabend** (Gluck—Schubert) in der Bildungsanstalt Hellerau Sonntag den 12. September nachm. 5 Uhr. Künstlerische Leitung: Gerhard Bernitz. Mitwirkende: Opernsängerin Walburga Sieber (Sopran), Opernsänger Carl Becker (Bass) u. a. Karten bei F. Ries und am Saaleingang. Flügel: Kaufmann Hennig, Hellerau. Buchhandlung und Bildungsanstalt